

ZEK Zentrale Ethikkommission: Jahresbericht 2011

Auftrag

a) Stellungnahme zu medizin-ethischen Fragen von gesellschaftlicher Relevanz

Die ZEK fördert die Diskussion über ethische Fragen in der Gesellschaft und äussert sich zu medizin-ethischen Fragen von gesellschaftlicher Relevanz. Sie beantwortet Anfragen medizin-ethischer Art, die von öffentlichen oder privaten Institutionen oder von Einzelpersonen an die SAMW herangetragen werden.

b) Ausarbeitung von medizin-ethischen Richtlinien und Empfehlungen

Die ZEK antizipiert und diskutiert ethische Probleme in der Medizin. Sie formuliert medizin-ethische Richtlinien und Empfehlungen als Hilfestellung für die Praxis, Forschung und Ausbildung der in der Medizin Tätigen. Sie hält sich auf dem Laufenden darüber, wie die verschiedenen Richtlinien und Empfehlungen der SAMW angewendet werden. Sie fördert den Informationsaustausch und die Kontakte zwischen den Personen und Gruppen, an welche sich die Richtlinien und Empfehlungen richten.

c) Austausch mit anderen Organisationen im Bereich der Ethik

Die ZEK pflegt und entwickelt die Beziehungen und den Meinungs austausch mit weiteren Akteuren im Bereich der Ethik im Gesundheitswesen auf nationaler oder internationaler Ebene.

Mitglieder

Prof. Christian Kind, St. Gallen, Präsident
Dr. Markus Zimmermann-Acklin, Fribourg, Vizepräsident
Dr. Hermann Amstad, Basel, Generalsekretär, ex officio
Prof. Nikola Biller-Andorno, Zürich
Prof. Thomas Bischoff, Lausanne
PD Dr. Nicole Bürki, Liestal
Dr Monique Gauthey, Genève
Prof. Bruno Gravier, Prilly
Dr. med. MHA Daniel Grob, Zürich
Prof. Samia Hurst, Genève
Prof. Peter Meier-Abt, Basel

Dr. Roland Kunz, Affoltern a. Albis
lic. theol., MAE, Settimio Monteverde, Basel
Dr Valdo Pezzoli, Lugano
Dr. Fritz Ramseier, Königsfelden
Prof. Bara Ricou, Genève
lic. iur. MAE Michelle Salathé, Basel, stv. Generalsekretärin, ex officio
Prof. Dominique Sprumont, Posieux
Dr. Susanna Stöhr, Basel
Dr. John-Paul Vader, Lausanne
Marianne Wälti-Bolliger, Delémont
Dr. Philipp Weiss, Basel

Aktivitäten 2011

Medizin-ethische Richtlinien und Empfehlungen

Die Verabschiedung der revidierten Richtlinie „Feststellung des Todes mit Bezug auf die Organtransplantation“ (Subkommission unter der Leitung von Prof. Jürg Steiger und lic. theol. Settimio Monteverde) zur Vernehmlassung wurde auf Ersuchen des BAG etwas verzögert im Hinblick auf die Koordination mit der geplanten Revision des Transplantationsgesetzes. Ein klärendes Gespräch mit BR Burkhalter anfangs Februar ergab dann, dass die Revision der Richtlinien möglichst vor der auf Sommer 2011 vorgesehenen Vernehmlassung der Gesetzesrevision definitiv verabschiedet werden sollte. Dies bedingte eine Gutheissung der Vernehmlassungsversion durch einen Zirkulationsbeschluss des Senats und eine sehr zügige Überarbeitung aufgrund der zahlreich eingegangenen Stellungnahmen. Damit konnte die neue Richtlinie im Mai vom Senat verabschiedet und in Absprache mit dem BAG auf den 1. September in Kraft gesetzt werden. Der unterdessen vom Bundesrat vorgelegte Entwurf für eine Revision des Transplantationsgesetzes entspricht erfreulicherweise vollumfänglich den durch die SAMW vorgelegten dringenden Anliegen.

Die neuen Richtlinien zum Thema „Ethikstrukturen“ (Subkommission unter Leitung von Prof. Samia Hurst) wurden fertig gestellt und in einer Vorvernehmlassung bei potentiellen Nutzern auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft und verbessert. Sie konnten an der Senatssitzung im November für die offene Vernehmlassung verabschiedet werden.

Die Revision der seit 1999 bestehenden Richtlinie „Grenzfragen der Intensivmedizin“ wurde in der Subkommission unter Leitung von Prof. Reto Stocker vorangetrieben. Es zeigte sich, dass seit der ersten Fassung eine grosse Vielfalt von neuen und komplexen ethischen Fragen dazugekommen ist.

Die Subkommission „Anwendung ungenügend erprobter Therapien in der Behandlung einzelner Patientinnen und Patienten“ (Vorsitz Prof. D. Conen) hat ihre Arbeit aufgenommen. Sie soll mit Beteiligung von Vertreterinnen der Schweizerischen Patientenorganisationen die Bedingungen für die Einwilligung in experimentelle und andere noch nicht etablierte Therapien sowie deren klare Abgrenzung von der Forschung regeln.

Aufgrund einiger externer Anfragen betreffend problematische Fälle von ärztlicher Suizidhilfe stellte sich die Frage, ob die Richtlinie „Betreuung von Patienten am Lebensende“ revidiert werden sollte. Eine Arbeitsgruppe der ZEK befasste sich damit und kam zum Schluss, dass eine Revision im jetzigen Zeitpunkt nicht opportun sei, dass aber ein Positionspapier sowie

eine Artikelserie in der Schweizerischen Ärztezeitung zur Umsetzung der Richtlinie anfangs 2012 publiziert werden solle.

Eine Arbeitsgruppe zum Thema „Staatsgewalt und Medizin“ hat die Richtlinie „Ausübung der ärztlichen Tätigkeit bei inhaftierten Personen“ aus dem Jahr 2002 überprüft und nach wie vor für gültig und zweckmässig befunden. Um ihre Bekanntheit und praktische Umsetzung zu verbessern wurde ein Positionspapier mit entsprechenden Empfehlungen für Behörden und Institutionen sowie ein Anhang zu den Richtlinien mit Hinweisen für die praktische Umsetzung für Ärzte und Pflegende erarbeitet.

Im Hinblick auf das Inkrafttreten des neuen Erwachsenenschutzrechts auf Anfang 2013 hat die ZEK alle bestehenden Richtlinien durch eine externe Stelle auf ihren Anpassungsbedarf überprüfen lassen. Im Anschluss daran wurden ausgewählte Richtlinien von Experten im Hinblick auf ihre Aktualität überprüft.

Die ZEK hat die Publikation eines Rasters von Qualitätskriterien für medizin-ethische Richtlinien zum Anlass genommen, ihre eigene Tätigkeit in diesem Feld zu überprüfen. Das Ergebnis ist insgesamt positiv ausgefallen.

Tagungen

Die Informations- und Vernetzungstagung für Mitglieder von klinischen Ethikkommissionen vom 29. Juni widmete sich der optimalen Gestaltung und Vernetzung von Strukturen zur ethischen Unterstützung in der Medizin. Sie ergab damit wertvolle Anstösse zur Fertigstellung der entsprechenden Empfehlungen.

Am 1. Juli fand ein weiteres gemeinsames Symposium mit der Nationalen Ethikkommission zur Thematik der „Ökonomisierung der Medizin“ statt. Die sehr gut besuchte Tagung unter dem Titel „Medizin total - die Medikalisierung des Alltags als ethisches Problem“ beleuchtete das Thema anhand unterschiedlicher praktischer Beispiele und diskutierte die ethischen und gesellschaftlichen Implikationen.

Am 4. Oktober wurde ein weiterer Workshop zum Themenkreis rund um das Humanforschungsgesetz durchgeführt. Ziel der Veranstaltung war, eine Wegleitung zu erarbeiten zum Thema „Wie sind potentielle Studienteilnehmer zu informieren, damit sie wirklich informiert sind?“.

Internationale Aktivitäten

Präsident und Vizepräsident der ZEK sowie die stellvertretende Generalsekretärin der ZEK trafen eine Delegation der britischen „Commission on assisted dying“ zu einem ausführlichen Interview über Regelung und Praxis der ärztlichen Suizidhilfe in der Schweiz.

Der ZEK-Präsident berichtete an der Jahreskonferenz der EACME (European Association of Centers of Medical Ethics) vom 14.-16.9. in Istanbul über die ethischen Implikationen des Bundesgerichtsurteils zur Zwangsernährung bei Hungerstreik.

Andere Aktivitäten

Die ZEK diskutierte die revidierten Empfehlungen der Schweizerischen Gesellschaft für Neonatologie zur Perinatalen Betreuung an der Grenze der Lebensfähigkeit und schlug einige Verbesserungen vor. Sie liess sich über die Resultate der europäischen Studie zur Gesundheitsversorgung von Personen mit irregulärem Aufenthaltsstatus informieren und beantwortete Anfragen zu verschiedenen ethischen Themen.

Die Haltung der ZEK zur Frage der Zwangsernährung bei inhaftierten Personen im Hungerstreik wurde an mehreren Tagungen vorgestellt: von der stellvertretenden Generalsekretärin am 22./23. September an einer Tagung der Fachgruppe Reform im

Strafwesen an der Paulusakademie in Zürich, vom ZEK-Präsidenten an einer Tagung der Universität Zürich zum Thema „Tod im Gefängnis“ am 13. September und an der 18ème journée de droit de la santé an der Universität Neuchâtel am 30. September.

Ausblick 2012

Anfangs Jahr sollen die Papiere zur Suizidhilfe und zum Thema „Staatsgewalt und Medizin“ publiziert werden. Die Richtlinie „Ethikstrukturen“ wird aufgrund der Vernehmlassung überarbeitet und im Mai vom Senat definitiv verabschiedet werden.

Die Arbeiten an der Revision der Richtlinie „Grenzfragen der Intensivmedizin“ und an den neuen Richtlinien zu ungenügend erprobten Therapien sollen abgeschlossen werden.

Im Zuge der Anpassung aller Richtlinien an das neue Erwachsenenschutzrecht werden einzelne Richtlinien auch einer inhaltlichen Aktualisierung unterzogen, die Richtlinie über „Zwangsmassnahmen in der Medizin“ total revidiert.

Die diesjährige NEK-ZEK Tagung in der Themenreihe „Ökonomisierung der Medizin“ findet am 5. Juli 2012 unter dem Titel «Medizin für alle? Ethische Anforderungen an Kosten-Nutzen-bewertungen in der Medizin» statt.

Kurzkommentar / Bref commentaire

Die Auseinandersetzungen um Zwangsernährung und Suizidhilfe haben der ZEK erneut markante Gelegenheiten gegeben, die ethische Selbstreflexion der medizinischen Berufe nach innen und aussen zur Geltung zu bringen.

Allen Mitgliedern der ZEK und der Subkommissionen möchte ich für ihren hohen Einsatz und die freundschaftliche Zusammenarbeit ganz herzlich danken. Mein besonderer Dank geht an Michelle Salathé, deren strukturierende, koordinierende und moderierende Hintergrundarbeit die vielfältigen und komplexen Aktivitäten zu einem sinnvollen Ganzen zusammenfügt.

Ebenso danken möchte ich Dominique Nickel für die unermüdliche Protokollierungs- und Übersetzungsarbeit.